

Emscher Zeitung



(Kreis-Zeitung.)

(Vahn-Zeitung.)

(Kreis-Zeitung.)

Kreis der Anzeigen:
Die einzige Zeitung
oder deren Raum 15 Pg.
Seitenspalte 50 Pg.

Redaktion und Expedition
Ems, Münsterstraße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 48

Bad Ems, Montag den 26. Februar 1917

69. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 25. Februar, abends (W. B. Amtlich).
Keine wesentlichen Ereignisse.

2. Großes Hauptquartier, 25. Februar. Amtlich Sächsischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Ayen sowie zwischen Armentieres und

wurden mehrere teilweise nach starkem Feuer ein-

gefechtete Vorläufe der Engländer abgewiesen.

Erkundungsaustritte führten unsere Stoßtruppen west-

von Jevin bis tief in die feindliche Stellung, in der

die Sperre gemacht und Zerstörungen vorgenommen wurden.

Im Sonnengebiet war zeitweilig der Geschützkampf leb-

haft vornehmlich zwischen Soisly und Bouchavesnes.

Südlich von St. Mihiel blieb eine französische Unter-

stützung erfolglos. Eine eigene in den der Moëzel zugele-

ben Gebieten brachte 12 Gefangene ein.

Bei Lutte am Westhang der Vogesen holten unsere

Truppen 30 Mann aus der französischen Stellung.

In der Nacht vom 23. zum 24. Februar ist ein fran-

zösisches U-Boot durch Abwehrfeuer im Walde östlich

von Sommepy brennend zum Absturz gebracht worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zentrum des Generalfeldmarschalls Prinzessin Leopold von

Bayern

Keine besonderen Ereignisse.

Zentrum des Generaloberen Erzherzog Joseph

Im Tariaren-Pass, im Nordteil der Waldkarpathen

ein russischer Angriff fehl.

Bei der

Frontgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Keine besonderen Ereignisse.

Westliche Front

Die Lage bei geringer Verteidigung unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

3. Großes Hauptquartier, 24. Februar. Amtlich Sächsischer Kriegsschauplatz.

Im Welschacht-Bogen war der Artilleriekampf lebhaft.

In der Artoisfront wurden mehrere englische Erkun-

dungsstellungen abgewiesen.

Im Sonnengebiet haben die Engländer einzelne von

umgebogene verschlammte Stellungsteile besetzt.

In der Champagne griffen die Franzosen abends und

die von uns am 15. Februar gewonnenen Linien

von Mont an. Die Angriffe sind gescheitert.

Bei dem Westufer der Maas drang eine feindliche Ab-

wehrschwäche von Awocourt in einzelne unserer vor-

gräben.

Durch sofort eingeschendigen Gegenstoß sind sie gesäubert

und gehalten worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei strenger Kälte keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Front von See gegen griechische Ortschaften östlich der

wurde durch erfolgreiche Beleidigung der Schiffe

englischen Stellungen erwiesen.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Der österreich-ungarische Bericht.

W. B. Wien, 25. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich des Tariaren-Passes griff der Feind nach

hinterhältiger Artillerievorbereitung an. Er drang vor-

aus und in unsere Gräben ein, wurde aber durch einen

Angriff völlig zurückgeworfen.

Somit nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im der Friaulischen Front ist die Artillerietätigkeit

bei guter Sicht wieder alltäglich recht lebhaft. Im

Feind hatte sich vor gestern im Abschnitt von Bectoiba

sonders heftiger Artillerie- und Minenwerferschlampen

entzündet, der auch nachts fortduerte und morgens zu höchster

Unruhe. Unter dem Schutz eines starken Sperr-

gruppen siedeln einige italienische Kompanien unsere

Stellungen an. Den Feind gelang es, in die vorderste Linie

Abteilungen des bewährten I. I. Landsturm-

Artillerie-Regiments Nr. 2 zu schicken, die jedoch vollständig

flüchten ließen schwere Verluste zu und verfolgten ihn

eine Sappe.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

Dr. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Deutscher Reichstag.

82. Sitzung vom 23. Februar.

Im Bundesratssaal: Helfsreich, Kreis Norden.

Auf der Tagesordnung stehen zuerst kleine Anfragen.

Abg. Müller (Bd.): fragt an: Welche fehläufiger Fehler in ehemals bestandem Irrtum begann... Handlungen gegen die wirtschaftlichen Kriegsgegenseite ist eine Fülle von Bestrafungen erfolgt. Ist der Reichskanzler bereit, darüber Auskunft zu geben, ob und in welchem Umfang die Regierung die Einführung der bedingten Verurteilung — zunächst weniger als als Kriegsgegensegel — befürworten will.

Ministerialdirektor Delbrück teilt mit, daß die Frage geprüft wird.

Abg. Stadthagen (Soz. Arb.): führt Beschwerde über das Verbot einer Wahlversammlung im Wahlkreis Potsdam-Osthavelland.

Ministerialdirektor Lewald: Der Reichskanzler hat bereits vor Eingang der Anfrage von anderer Seite Mitteilung über das Verbot der Versammlung erhalten. Er hat sich darauf mit dem Oberkommando in Verbindung gesetzt, und das Oberkommando hat vorbereitet, daß öffentliche Versammlungen in geschlossenen Räumen im Sinne des Wahlgesetzes in Potsdam-Osthavelland bis zur Beendigung der Wahlhandlung zugelassen werden, unter der Voraussetzung, daß die Einberauer sich verpflichten, für Ruhe und Ordnung in und nach der Versammlung zu sorgen, und wenn durch die Reden der Burgfrieden nicht gefährdet und der Geist der Geschlossenheit im deutschen Volke nicht beeinträchtigt wird.

Abg. Herzfeld (Soz. Arb.): führt Beschwerde über verhängte Brieftasche.

Ministerialdirektor Lewald: Es ist richtig, daß das Oberkommando eine allgemeine Verfügung über die Verbürgung der Brieftasche erlassen hat. Diese regelt lediglich das Verfahren, trifft aber nicht Bestimmungen über die Voraussetzungen, unter denen die Brieftasche angeordnet werden kann. Es ist keine Anordnung getroffen, die Brieftasche über politisch missliebige Personen zu verhängen.

Bei der folgenden zweiten Sitzung des Gesetzuntersuchungsausschusses von Hilschrichtern zum Reichsmilitärgericht begründet Abg. Stadthagen (Soz. Arb.) drei Änderungsanträge.

Abg. Landsberg (Soz.): bekämpft die Anträge der Arbeitsgemeinschaft und spricht über Verletzungen des Schutzbefehlsgesetzes.

Generalmajor Langemann v. Erlenkamp kommt daran anzuzeigen, daß man gestern die Frage einer Reform des Militärsatzungsgebiets angeschritten und die Herabsetzung der Mindeststrafen gefordert habe. Der General sagt hinzu, daß er bereits im Ausschuß erklärt habe, daß die eingeforderten Neuerungen der obersten Kommandobehörden des Heeres und Besatzungsheeres eingegangen sind und er die Prüfung und Sichtung des Materials so schnell wie möglich zugesagt habe. Das sei nun geschehen, und er hoffe, daß bereits in nächster Zeit der Reichstag Gelegenheit habe werde, sich mit dieser Materie zu beschäftigen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Rieger (natl.): Es versteht gegen das Gesetz, wenn behauptet wird, daß das Schutzbefehlsgesetz in Elsaß-Lothringen nicht gilt.

Oberst von Wiesberg stellt fest, daß die oberste Militärbehörde wohl der Ansicht ist, daß das Schutzbefehlsgesetz keine Rückwirkende Kraft hat. Die in Schutzbefehl befindlichen haben aber das Recht der Beschwerde. Das ist im Generalkommando mitgeteilt worden.

Abg. Dove (örtlich. Bd.): Wenn die oberste Militärbehörde dieser Ansicht ist, dann sollte sie ihren Untergebenen das auch in entschiedener Form mitteilen, damit diese sich danach richten. Der Reichskanzler ist für die Handhabung des Gesetzes verantwortlich.

Abg. Grüüber (Bd.): In Elsaß-Lothringen hat ein hochgestellter militärischer Beamter kürzlich erklärt: „Das Gesetz geht mich gar nichts an, meine Verjährungen bleiben bestehen.“ (Hört, hört!) Was ist mit diesem Mann geschehen?

Abg. Graf Westarp (konf.): Der Reichstag hat kein Recht, zu erfahren, was mit einem Militärbeamten geschieht, der sich einem Befehl widersetzt. (Unruhe links und im Zentrum, Zustimmung rechts.) Das ist eine Angelegenheit des obersten Kriegsherrn, die nicht der Kontrolle des Reichstags unterliegt.

Abg. Ledebour (Soz. Arb.): Das ist die Proklamation des Militärsatzungsgebiets. Das sollte sich der Reichstag nicht gesellen lassen.

Staatssekretär Helfsreich: Das Aufsichtsrecht des Reichstags wird keineswegs bestritten. Es wird alles getan, um eine lohnde Durchführung des Gesetzes zu erwirken.

Abg. Dove (Bd.): Der Reichskanzler sollte sich überlegen, ob solche Verhandlungen in der gegenwärtigen Zeit nützlich sind.

Das Gesetz wurde darauf in zweiter und dritter Lesung unter Ablehnung der Änderungsanträge einstimmig angenommen.

Es folgte die Einbringung des Etats der Kreditvorlage und der Steuervorlage durch Staatssekretär Graf Westarp. Der Staatssekretär wies auf die englische Absehung hin, gegen die unser U-Boot die einzige Waffe sei. Für diese gebe es noch kein geschriebenes Völkerrecht. Die spezielle Warnung müsse bei ihr durch die allgemeine für bestimmte Gebiete erzeugt werden. Seit der rechtmäßigen unbeschränkten Anwendung dieser Waffe haben sich die englischen Minister besonders unzureichend über uns geäußert, besonders mein Spezialkollege Bonar Law, der die Natur des Menschen die der Deutschen gegenüberstellt. Wollte man in die Kampfmethode der hohenmischen Helden zurückfallen, so müßte man die Antwort des Entente-Ministers auf Wilsons Note eine bedeutende Unwahrheit nennen. Die Minister der Entente hätten vergessen, daß Deutschland Erbfeindschaften seit 43 Jahren nicht befolgte. Österreich fiel Österreich in den Arm und mobilisierte in der dann entstandenen Spannung seine ganze Armee. Gegen feindliche Überfälle müssen wir unsere militärische, wirtschaftliche und finanzielle Rüstung lädiertlos erhöhen. Deshalb seien neue Steuern und eine Kreditvorlage von noch nicht dagewesener Höhe eingebracht worden. Der Staatssekretär ging auf den Etat näher ein und beleuchtete dann die bekannten Steuervorlagen im einzelnen, wobei er hervorholte, daß eine sohne und Verlehrsteuer auch wegen ihrer verhältnismäßigen Einschätzung den Vorzug verdienten. Von der Verlehrsteuer sollten Arbeiter, Militär- und Schülerkarten freibleiben.

Nach einer Geschäftsordnungsbemerkung des Abg. Ledebour (Arb.) vertrat sich das Haus. Dienstag: Erste Sitzung.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 23. Februar.

Die Beratung des Etats der direkten Steuern wird fortgesetzt.

Abg. Herold (Bd.): Die Einnahmen seien außerordentlich vorsichtig veranschlagt. Das Einkommensteuergesetz bedarf einer Reform und neuer Organisation. Der Frage, ob der Landrat der Vorstehende der Steuerausschüsse bleiben soll, wollte er nicht näher treten. Das Kinderprivileg müsse immer mehr ausgebaut werden.

Finanzminister Venze: Die meisten Redner haben gesagt, unsere Finanzlage sei doch eigentlich bedeutend besser als sie im Etat zum Ausdruck gebracht sei. Das ist ganz irrtümlich. Ein gewisser Beitrag aus den verdeckten Steuern ist außer Acht zu legen, weil die betreffenden Personen sich im Felde befinden. Es ist deshalb auch nicht möglich, ohne die Einführung auszukommen. Nach dem Kriege wird dem Hause ein neues Einkommensteuergesetz vorgelegt werden. Wenn wir auf den einen Seite Steuererleichterungen, wie das Kinderprivileg einführen, müssen wir auf der anderen Seite zu Steuererschwerungen kommen.

Abg. Heilmann (Bd.): Der Mittelstand hat ganz besonders unter dem Krieg gelitten, der Wirtschaftskampf wird mit außerordentlicher Kraft geführt. In den Streit, ob die Zulassungen möglicherweise erlaubt werden, wolle er nicht eintreten. Die Beratungen werden nur sehr langsam erledigt, in manchen Fällen wird die zu Unrecht erhobene Steuer über ein Jahr eingeschlagen. In dieser Zeit müssen die Familienverhältnisse berücksichtigt werden. Das Einkommen des Arbeiters und des Beamten in der Stadt ist sehr leicht einzuschätzen, weit schwieriger der Landwirt mit seinen wechselnden Ernte-Einnahmen. Die Städte werden gegenwärtig zum Vorteil des Landes schon übermäßig mit Steuern belastet. Der Landwirt ist nicht mehr die einzige Instanz für die ländliche Steuererhebung.

Abg. Höfer (Arb.): Die ungewöhnlichen Heeresgefechte müssen steuerlich erfaßt werden. Es sei verwunderlich, daß der Finanzminister nicht für besondere Steuererleichterungen zu haben ist. Das sind doch nur geistige Rüstungen. Daraus würden der Etat der direkten Steuern beflissen, dagegen die Etats der Staatsordnung und der Staatschuldentlastung.

Viel Etat der Seehandlung wünschte Abg. Bräuer (Arb.) die Errichtung einer Beratungsstelle für alle diejenigen, die Gelder anzulegen haben. Finanzminister Venze sagte Prüfung der Anregung zu, obwohl solche Stellen eine unerwünschte Verantwortlichkeit des Staates mit sich bringen könnten. Zu einem Antrag auf Genehmigung den Krediten für die See- und Binnenschifffahrt erklärte Bräuer (Arb.) das diese Auf

22. Bern, 23. Febr. Temps meldet aus Boulogne-sur-Mer, dass die französischen Schiffe "Véronique" und "L'Amiral" von einem Unterseeboot versenkt wurden.

22. Rotterdam, 24. Febr. Die englischen Dampfer "Talbot" (3000 Tonnen), "Audrey" (1400 Tonnen), "Sunderland" (1319 Tonnen), "Berolina" (11137 Tonnen), "Headley" (1000 Tonnen) und der französische Schoner "Violette" (145 Tonnen), sowie der griechische, jetzt englische Dampfer "Pactes" (3914 Tonnen), wurden versenkt.

22. Amsterdam, 24. Febr. Bekannt sind die englischen Dampfer "Grenadier" (1004 Tonnen) und "Trojan" (3100 Tonnen). Ferner gibt der französische Minister die Versenkung des französischen Postdampfers "Le Havre" (12000 Tonnen) bekannt. Er wurde im Mittelmeer versenkt. An Bord befanden sich evangelische Schiffer, die Frankreich gebracht werden sollten.

22. London, 23. Febr. Neuter meldet: 4 verwundete Seeleute von der Besatzung des Dampfers "John Mues", das in London, sind gelandet worden. Der Dampfer ist vom Unterseeboot versenkt worden. Die übrigen 14 Mann der Besatzung werden vermisst. Von der Besatzung des französischen Dampfers "Sofie" aus Cardiff sind 21 Mann, darunter 2 Offiziere, ertrunken. Der Kapitän, der Erste Offizier und 2 Mann der Besatzung des Dampfers "Carlo" aus einem Jahr später, sind von einem deutschen Unterseeboot gefangen genommen worden, das den Dampfer darauf versenkt.

22. Basel, 23. Febr. Neue französische Liste über verschwundene und vermisste Schiffe: Am 19. Febr., "Sigrid" (russischer Dampfer); "Alice" (franz. "Gouverneur 1.", norwegischer Dampfer); "Holland" (holländischer Dampfer) ferner ein englischer Dampfer, der am 21. Febr., "Prinzess Alberta" (englischer Dampfer mit 180 Tonnen), "Manningham" (schweizerischer Dampfer von 180 Tonnen), "Tecon" (englischer Segler von 132 Tonnen).

22. London, 23. Febr. (WB.) Lloyds meldet: Die englischen Dampfer "Gotha" und "Alosolia" sind versenkt worden.

22. Berlin, 23. Febr. Aus einem Tagesbericht des Kriegsministeriums geht hervor, dass das französische Schiff "Ariane" versenkt worden ist.

22. London, 23. Febr. (WB.) Lloyds meldet: Der schwedische Dampfer "Persson" (6728 Tonnen) wurde versenkt. Das Fischerboot "V. M." wurde versenkt.

22. London, 23. Febr. (WB.) Lloyds meldet: Der schwedische Dampfer "Stogland" und die Goette "Teetown" sind versenkt worden.

22. Berlin, 23. Febr. Der deutsche Dampfer aufgelegt.

22. Barcelona, 23. Febr. Das "Journal des Débats" meldet, dass die Compagnie Trans-méditerranée einen Dampfer besitzt, beschlossen habe, die Schifffahrt nach dem Weg einzustellen und die ganze Handelsflotte in Barcelona zu konzentrieren, um die gesamte Flotte zusammenzuziehen. Der Dampfer, "Antonio Gómez", der nach Spanien abreisen sollte, sei angekündigt worden, in die Stadt einzutreffen.

22. Madrid, 23. Febr. (Auspruch des Vertreters Herrn R. und R. Telegraphen-Korrespondenz-Büros.)

Passagierdampfer "Accion" meldet: Infolge der Versenkung des norwegischen Dampfers "Kordlop", der mit einer Ladung Eisenblech geklebt ist, kann er nicht mehr auf dem Wasser gehen. Der Dampfer ist nach Frankreich unterwegs, durch eine Unternehmung, die ihn endere Dampfer mit der gleichen Ladung und Auslastung die Ausreise eingestellt. Das Blatt "ABC" berichtet, dass zwei schwedische Frachtdampfer die Reise fortsetzen. Die Vorbereitungen, betreffend die Errichtung eines regelmäßigen Schiffsservices zwischen Valencia und Santander, nehmen einen guten Verlauf.

Der deutsche Hilfskreuzer Puyenne.

22. Kopenhagen, 22. Febr. Der zweite deutsche Kriegsschiff, der angeblich Puyenne heißt, jetzt, wie Politiken Blätter, seine frühe Tätigkeit fort und hat bereits eine sehr große Zahl von Schiffen versenkt. In der letzten Hälfte des Dezember verlegte er seine Tätigkeit in den Südpazifik, Teile des Atlantischen Ozeans. Dort brachte er nach einer Meldung südamerikanischer Blätter, auch Brasilianische Dampfer Hammeron zu der mit einer Brise bezeichneten Bucht, in Rio de Janeiro und sich neben die dort verankerten deutschen Schiffe.

Dort nahm er Lebensmittel und auch, wie die Blätter berichten, Munition an Bord, worauf er den Hafen wieder verließ, jedoch von einer Wache bei Santa Cruz, wo er durch zwei Schiffe gezwungen wurde, anzuhalten und durch zwei Schiffe gezwungen wurde, anzuhalten. Der Dampfer musste neben zwei brasilianischen Kriegsschiffen verlassen. Auch die nordamerikanischen Zeitschriften enthalten ausführliche Mitteilungen über die Tätigkeit des Puyenne.

Wo die Puyenne sich jetzt aufhält, ist unbekannt. Man meint, einige der von der Puyenne aufgebrachten Schiffe seien von ihr auch als Hilfskreuzer ausgerüstet.

11. englische Kriegsschiffe, mehrere französische und spanische sind jetzt auf der Jagd nach der Puyenne.

Die von der Puyenne verdeckten Schiffe ist in der Zeit auf 20 gestiegen. Der Gesamtverlust der verdeckten Schiffe mit der Ladung wird von den

Zeitung auf 15 bis 20 Millionen Dollar angegeben, jedoch diese Zahl sicher zu niedrig angeschlagen. Soweit bekannt ist, ist noch kein amerikanisches Schiff der zum Opfer gefallen. Staatssekretär Lansing erklärt, dass die Puyenne ganz wie andere Kriegsschiffe behandelt wird und den internationalen Gesetzen der Seefahrt unterworfen sei, die vorschreiben, dass Schiffe, die Kriegsschiffe zu führen, angehalten und beschossen sind. Ein Versehen darf jedoch nicht gemacht werden, wenn für die Sicherheit der an Bord befindlichen Personen gesorgt sei. Der Kommandant der Puyenne soll Kapitän eines ausgebrachten Schiffes erklären haben, er sei zur Sicherung Personendampfer nicht aufzubringen oder aufzufordern.

Telegraphische Nachrichten.

Ein französisches Luftschiff abgeschossen.

22. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) In der Nacht vom 24. zum 25. Februar wurde durch unser Abwehrfeuer ein französisches Lenkluftschiff in Brand gesetzt. Es

entzündete sich auf dem Boden und explodierte die mitgeführte Abwurfmunition. Die gesamte 14 Mann betragende Besatzung ist tot. Die im Übrigen gut erhaltenen Überreste des Schiffes lassen die Einzelheiten gut erkennen.

Schiffverluste.

22. Bern, 25. Febr. Pariser Blätter melden aus Le Havre infolge dichten Nebels, dass der englische Postdampfer "Northwestern Isle" (6504 Br.-N.-T.) und der norwegische Dampfer "Ericsson" gescheitert. Ferner wird die Versenkung des schottischen Dampfers "Manningham" (1988 Br.-N.-T.) und des französischen Schoners "Saint Sauveur" (158 Br.-N.-T.) gemeldet.

Die Stimmung in Holland.

22. Berlin, 26. Febr. Das Berl. Tagebl. lässt sich aus dem Haag berichten: Besonders hat es aus Anlass der Versenkung der holländischen Schiffe am Samstag einige lebhafte Szenen gegeben, in der sich die Erregung Lust machte. Im ganzen ertragen die Holländer den schweren Schlag mit Fassung und ohne Zweifel wird man unverwüstlich Mittel suchen, um die Sicherheit der Überseeschiffahrt noch zu verbessern.

Feuerwehrkasse in New York.

22. Berlin, 26. Febr. In New York seien laut Berl. Tagebl. von neuem Tumulte als Folge der Transportkrise ein. Die Stadtverwaltung hilft Millionen Franken zum Ankauf von Lebensmitteln aus, die auch an die übrige Bevölkerung zu normalen Preisen abgegeben werden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

22. Der Wert der Kochliste. Einer Befürchtung, die leider weit über die jetzigen Raumverhältnisse hinausgeht, entnehmen wir Folgendes: Über den Wert der Kochliste zu sprechen, erscheint fast überflüssig, denn die Forderung nach ihrer Verwendung ist ein Schlagwort in diesem Kriege geworden. Leider fehlt den Idealisten, die solche Forderungen aufstellen, mittens die Sache, sich in den Geschäftskreis des großen Publikums, in diesem Falle also der Gesellschaft der deutschen Hausfrauen einzuführen. Es ist ein Verdienst der Frankfurter Abteilung Kochliste des Nationalen Frauendienstes, dass sie ihre Aufgabe so gleich der Wirklichkeit entspricht. Sie hat Kochlisten für den Haushalt und Feldgebrauch in den verschiedensten Formen und Größen geschaffen. In dem kleinen Buch: Koch in der Kochliste, das nur 15 Pf. kostet, wird eine genaue Anleitung für Herstellung, Gebrauch und Kochweise in der Kochliste nebst einer Anzahl bewährter Rezepte mitgeteilt. In täglich Vorführungen, vielen Vorlesungen wird unter Verstärkung des augenblicklichen Standes des Marktes Neues gezeigt. Praktische Kurse dienen weiter zur Verbreitung der Kochliste in der Kochliste, und durch sie sind viele Abhängerinnen gewonnen worden, die sich überzeugt, dass Zeit, Kraft, Feuer und Lebensmittel bei der neuen Kochweise gespart werden. In Deutschland bestehen etwa 16 Millionen Haushaltungen; wenn sie sich mehr und mehr dem Gebrauche der Kochliste zuwenden, so würde das einen in die Millionen gehenden Gewinn bedeuten. Der berühmte Frankfurter Arzt Prof. v. Roeden, der die Tätigkeit der Abteilung Kochliste des Nationalen Frauendienstes in ihrer Hauptstelle, Fahrstraße 52 L, kennen lernte, hat seine Anerkennung ausgedrückt mit den Worten: „Ich betrachte die Propaganda für die Kochliste als einen der wichtigsten Zweige werktäglicher Volksbildung und Wohlfahrtsinrichtungen, die die Kriegszeit gebracht hat. Sie bedeutet Rettung von Nährstoffen, Ersparnis an Zeit, Arbeitskraft und Feuerungsmitteln.“

22. Limburg, 25. Febr. Die Ausstellung des Verbandes der Kaninchenzüchtervereine des Kreises Limburg ist in jeder Beziehung gut geglückt. Es werden etwa 240 Tiere, worunter viele wahre Prachtexemplare befinden, ausgestellt. In der Hauptstrecke sind die schweren Rassen, wie Belgische Riesen, deutsche Fleischrassen, Widder, Silber- und Hasenkaninchen ausgestellt, wie ja auch die ganze Ausstellung eine Propaganda für das Zuchtkaninchen sein soll. Von den leichten und Sportrassen waren daher weniger Tiere vertreten. Die Zuchtkaninchen hatten ein wunderschönes, gleichmäßig geflecktes Fell. Ihre Rühte dient sich auch für die Fleischgewinnung lohnend, da sie mittelschwer sind. Natürlich waren auch die üblichen Ausstellungsgegenstände, wie Zuchttische und Preiswerk vertreten. Der Besuch war durchweg gut, am Sonntags sogar sehr stark.

22. Koblenz, 25. Febr. Ein schweres Straßenbahnmotoren hat sich heute mittag 12^{1/2} Uhr in Niederberg bei Ehrenbreitstein ereignet. In einer Kurve entgleiste ein Wagen und stürzte eine mehrere Meter hohe Wand hinunter. Sämtliche zwanzig Fahrgäste sind mehr oder minder schwer verletzt; bei zweien ist kaum anzunehmen, dass sie mit dem Leben davon kommen. Man führt den Unfall auf ein Versagen der Bremse zurück.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 26. Februar 1917.

22. Hinweis. Die Kommandantur der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein erlässt heute zwei Verordnungen, die das Meldewesen der Fremden betreffen und bei Androhung schärferer Strafen eine schnelle und genaue Kontrolle des Fremdenverkehrs begewilligen.

22. Gewerbeverein. Wie aus dem Anzeigenblatt ersichtlich, findet die für heute abend angekündigte Generalsversammlung erst am Donnerstag statt.

Hauptversammlung des Kur und Verkehrsvereins.

Schluss des Geschäftsberichts.

4. Veranstaltungen.

Zur Einrichtung der Börse wurden wieder in der zweiten Hälfte des Monats April in der Glashalle des Kurhauses regelmäßige Abendkonzerte veranstaltet, die sich besonders an den Österreichertagen eines starken Besuchs erfreuten. Da der Verein nicht in der Lage war, die verhältnismäßig hohen Kosten hierfür zu bestreiten, hatte er sich an die städtischen Behörden um Unterstützung gewandt. Diese bewilligten in dankenswerter Weise für den zweiten Tag den Betrag von 1200 Mark, von welcher Summe die Hälfte noch für dieses Jahr zur Verfügung steht. Von sonstigen Veranstaltungen wie Wagen- und Dampferfahrten usw. war wegen der Kriegsverhältnisse Abstand genommen worden.

5. Ehrung von Jubilargästen.

Eine erfreuliche Erscheinung in diesen schweren Kriegszeiten ist die, dass sich unsere alten Stammgäste nicht davon abhalten lassen, unsere heilbringenden Quellen zur Linderung ihres Leidens aufzufinden. In diesem Jahre konnte wieder als Anlass seines 25. Kurents ein Kurgast mit dem üblichen Erinnerungsglas bedacht werden. Hiermit ist die Zahl der Jubilargäste in den letzten fünf Jahren auf 53 gestiegen.

6. Sonstige Vereinstätigkeiten.

An die AG Eisenbahn-Direktion in Frankfurt a. M. wurden mehrere Eingaben gerichtet. Die gewünschte Verbesserung der Zugverbindungen von und nach dem Rhein wurde durch das bewährte Entgegenkommen dieser Behörde durchgeführt. Die weiterhin angestrebte Verabsiedlung von Sonntagsfahrten an den Rheinseiten Bonn und Köln nach unserer Kurstadt, welche den Verkehr der Tagespassanten verhindern sollte, scheiterte leider an der großen Entfernung dieser Orte von hier. Dagegen soll aber der Einführung von Sonntagskarten von hier nach Oberhof nach dem Krieg übergetreten werden, ohne dass es einer weiteren Eingabe in dieser Hinsicht bedarf.

Auf die Eingabe an die Staatsbehörden bezüglich Aenderung der Kurverwaltungs-Bestimmungen ging dem Verein durch Vermittlung unseres Landtagsabgeordneten, Herrn Gerichtsrat Vieber, aus dem Ministerium des Innern ein Bescheid zu, nach welchem während der Kriegsdauer andere als die bereits eingeführten Vergünstigungen nicht eingeführt werden können. Es ist aber zu hoffen, dass die allgemeinen Wandlungen, die der Krieg im Gefolge hat, auch unsere Kurverwaltungs-Ordnung nicht unberücksichtigt lassen wird.

Von der Vereins-Werbeschrift wurde durch den Vereinsvorstand eine Kriegsausgabe in gedrängter Form mit angefügter Wohnungsliste neu bearbeitet. Derselbe hatte auch wie im Vorjahr unentgeltlich die schriftliche Auskunftsverteilung sowie die sonstigen laufenden Arbeiten übernommen. Es wurden insgesamt 220 Schreibtische bearbeitet. Weiterhin beteiligten sich die beiden Vorstandsmitglieder Alcher und Bahde wie in den beiden Vorjahren an der städtischen Weihnachtsbeschaffung für Kriegs-Krieger, bei welcher insgesamt 346 Pakete im ungefährten Werte von 1200 Mark ins Feld gehandelt wurden. Der Verein hatte zu diesem Noch 30 Mark gestiftet, zu welchem Betrag auch noch der Inhalt einer in der Auskunftsstelle aufgestellten Sammelbüchse mit 8,00 Mark kam.

7. Kassenbericht.

Der Kassenabschluss gestaltete sich wie folgt:

a) Einnahmen:	
1. Bestand aus 1915 einschl. Bank-Guthaben	M. 1104.11
2. Mitgliederbeiträge	" 1486.50
3. Zufluss der Stadt	" 1200.—
4. Erlös aus Anzeigen in der Werbeschrift	" 132.—
5. Einnahmen in der Auskunftsstelle	" 26.80
6. Sonstige Einnahmen	" 11.77
	Summe M. 4026.43

b) Ausgaben:	
1. Unterhaltung der Auskunftsstelle	M. 275.—
2. Verwaltungskosten (Anzeigen, Porto, Beitragserhebung usw.)	" 136.54
3. Reklamekosten	" 331.20
4. Veranlagungen (Konzerte im Kurhaus)	" 567.20
5. Ehrungen von Jubilargästen	" 7.25
6. Sonstige Ausgaben (Verbandsbeitrag, Kriegshilfspende usw.)	" 63.—
7. Kassenbestand und Bankguthaben	" 2646.24
	Summe M. 4026.43

c) Vermögen nachweis.	
1. Sonderrücklage einschl. Zinsen	M. 555.31
2. Lustbadrücklage einschl. Zinsen	" 55.38
3. Bank-Guthaben und Kassenbestand	" 2646.24
4. Buchwert des Inventars	" 394.40
	Summe M. 3651.33

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 26. Februar 1917.

22. Beförderung. Der Bizefeldweber vom Käffler-Regiment von Gersdorf (Kurhessisches) Nr. 80, Robert Meister, wurde zum Lieutenant der Reg. dieses Regiments befördert.

22. Greifensee, 25. Febr. Dem Geistlichen Heinrich Sieber von hier, im Res.-Jäger-Batl. 23, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Berantwortlich für die Schießleitung Richard Hein, Bad Ems.

Gedenken der bedürftigen hinterbliebenen unserer Krieger.

Die Einzeichnungsliste liegt im Rathaus zu Diez offen.

Bekanntmachung.

Betr. Sicherstellung der Saatkartoffeln.

Auf Anordnung des Herrn Vorsitzenden des Kreisausschusses soll am 26. ds. Ms. festgelegt werden, ob die notwendigen Saatkartoffeln zur Verfügung stehen. Diejenigen Personen, die Überschüsse an Saatkartoffeln im Besitz hatten, dürfen bestimmungsgemäß auf

Erhebung der Vorräte an Kartoffeln.

Am 1. März d. Jrs. wird gemäß der Verordnung vom 2. d. Ms. eine Erhebung der Vorräte an Kartoffeln hierfür vorgenommen werden. Die Aufnahme der Kartoffelbestände geschieht in der Weise, daß von allen Anzeigepflichtigen Anzeigen auszufüllen sind. Die Formulare werden den Haushaltungsvorständen durch besondere von uns bestellte Vertrauenspersonen zugestellt und am 1. März d. Jrs. wieder abgeholt werden, nachdem die sorgfältige und ordnungsgemäße Ausfüllung erfolgt ist. Wir sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß jeder Haushaltungsvorstand das ausgefüllte Formular am 1. März ausschüttet und es an diesem Tage zur Abholung bereit hält, damit die Erhebung nicht verzögert wird.

Anzeigepflichtig sind:

- a. alle Haushaltungen,
- b. alle landwirtschaftlichen Betriebe,
- c. alle gewerblichen und Handelsbetriebe sowie Unternehmungen, die am 1. März d. Jrs. Kartoffeln in Gewahrsam haben.

Alle Kartoffeln, also auch die Saatkartoffeln und die zur menschlichen Ernährung ungeeigneten Mengen sollen durch die Aufnahme ermittelt werden.

Die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmten Vorräte an Kartoffeln sind nur anzugeben, wenn sie 20 Pfund übersteigen; in diesem Falle ist jedoch der ganze Vorrat anzugeben.

Wir bemerken schon jetzt, daß eine allgemeine Nachprüfung der Angaben in den Anzeigen stattfinden wird, wahrscheinlich unter Beziehung eines militärischen Kommandos. Sorge daher dafür, daß keine Angaben genau sind.

Die zuständige Kommunalbehörde, und die mit der Nachprüfung beauftragten Beamten und Vertrauensleute sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Kartoffelvorräte zu vermuten sind, zu durchsuchen.

Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er verpflichtet ist, nicht in der gesetzlichen Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder die Durchsuchung verweigert, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können Vorräte, die verschwiegen worden sind, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Anmeldepflichtigen gehören oder nicht.

Wer fahrlässig die Angaben, zu denen er verpflichtet ist, nicht in der gesetzlichen Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Bad Ems, den 26. Februar 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Kindernahrung.

Den hiesigen Kolonialwarenhandlungen haben wir Kindermehl zum Verkauf übertragen.

Bad Ems, den 26. Februar 1917.

Der Magistrat.

Mehr Kartoffeln anbauen.

Dass die Kartoffel unser wichtigstes Nahrungsmittel ist, hat wohl jede Hausfrau, wenn nicht schon früher, so doch sicher jetzt während des Krieges erkannt. Wenn wir uns uns auch bei vielen Nahrungsmitteln einschränken müssen, solange die Hausfrau Kartoffeln hat, kann sie sich immer noch helfen. Es muß deshalb unsere Hauptzorge sein, für den nötigen Bedarf an Kartoffeln zu sorgen.

Es müssen im kommenden Jahr noch mehr Kartoffeln angebaut werden.

Wenn auch erfreulicher Weise der Anregung der städtischen Körperschaften durch den Erunterungspreis für das Umröden von öden Flächen schon in einer Reihe von Fällen Folge gegeben worden ist, so muß doch noch mehr geschehen. Es liegen noch Oedlandflächen im Gemarkungsbezirk, die für den Kartoffelbau bereit gestellt werden könnten. Ist der Eigentümer dazu selbst nicht in der Lage, so muß die Fläche anderen Personen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, damit diese die Fläche umrören können. Es ist dabei als selbstverständlich anzusehen, daß die Fläche dann dem Nutznießer auf mehrere Jahre überlassen bleibt, damit er durch mehrere Entnahmen für seine Arbeit, die er durch das Umröden geleistet hat, entschädigt wird.

Der Kartoffelbau ist aber nur lohnend, wenn die bebauten Flächen genügend vorbereitet sind und die Pflanzungen während des Sommers gepflegt werden.

Wir machen hierbei auf die von der Kartoffelbaugesellschaft in Berlin aufgestellten

Kriegsgebote des Kartoffelbaues'

aufmerksam, die im westlichen Rathausflur ausgehängt sind. Wir bitten dringend, soweit es jedem einzelnen möglich ist, diese Gebote zu beherzigen und alle Kräfte anzuwenden, sie zu erfüllen. Es ergeht hiermit auch an alle Frauen und Mädchen die dringende Bitte, soweit es ihre Zeit erlaubt, alle Kräfte in den Dienst der Landwirtschaft zu stellen und dadurch auf Vermehrung der nächsten Kartoffelernte hinzuwirken.

Bad Ems, den 6. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. Die Abgabe von Kohlen durch die Stadt.

Von Montag, den 26. Februar ab gelangen Kohlen nur noch dreimal wöchentlich zur Ausgabe und zwar

Montags, Mittwochs und Freitags von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Die erforderlichen Bezugsscheine werden an den genannten Tagen in den Vormittagsstunden auf Zimmer Nr. 1 des Rathauses ausgegeben.

Diez, den 22. Februar 1917.

Der Magistrat.

Hed.

Niemand kann größere Liebe erzeugen,

als dass er sein Leben für die Brüder lasse.

Und wer den Tod
in bezug auf Kampfe stand
ruht auch in fremder Erde
im Vaterland.

Tieferschüttet und schmerzgebeugt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber und unvergesslicher Sohn und Bruder, der

Seminarist

Hermann Dornseiff

nach beinahe einjähriger treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 19½ Jahren den Helden Tod für das Vaterland erlitten hat.

Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen;
Der Name des Herrn sei gelobt.
Hob 1 V. 21.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:

Familie Lehrer Dornseiff.

Dienethal, den 25. Februar 1917.

[1940]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die überaus reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres teuren Eotschlafenen, des Herrn

Wilhelm Hubert Kaffine

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir der Stadt Ems, den städtischen Beamten und dem ev. Männerverein.

Bad Ems, Hamburg.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

[1946]

Holzabgabe.

Den Inhabern von Leichholzscheinen aus dem oberen Stadtteil soll gestattet werden am

Mittwoch, den 28. d. Ms.

nachmittags von 2 Uhr ab Neischolz unter Aussicht zu holen. Sie haben sich deshalb um die angegebene Zeit im Distrikt Westersbach an der oberen Brunnenammer einzufinden. Handjäger und Befle sind mitzubringen.

Bad Ems, den 24. Februar 1917.

Der Magistrat.

Dr. Klopfers Kindernahrung

in Packungen von ein Viertelpfund 75 Pf.
in Packungen von ein Halbpfund 1,50 Mark.
wird in fast sämtlichen hiesigen Kolonialwarenhandlungen abgegeben.

Diez, den 24. Februar 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Teigwaren.

Auf Abschnitt 15 der Lebensmittelkarte kommen Dienstag, den 27. Februar 200 Gramm Teigwaren zum Verkauf. Die Abgabe geschieht in sämtlichen hiesigen Kolonialwarenhandlungen.

Diez, den 23. Februar 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Marmelade.

Auf Abschnitt 16 der Lebensmittelkarte kommen Mittwoch, den 23. Februar, 100 Gramm Bierfrucht-Marmelade zur Abgabe. Der Verkauf geschieht durch die Firmen L. A. Burck, Eg. May, Adolf Stahlhmidt, Hugo Schmidt und W. Thielmann. Preis für 1 Pfund 1,20 Mark. Familien, welche im Besitz von Brotaufstrichmitteln sind, werden gebeten, von obiger Abgabe keinen Gebrauch zu machen.

Diez, den 24. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betrifft die Ablieferung der von uns beschlag-nahmten Kartoffeln.

Diejenigen Haushaltungsvorstände, die von uns eine geordnete Aufforderung zur Ablieferung von Kartoffeln erhalten haben, werden hiermit erachtet, die ihnen angeforderten Kartoffeln von Dienstag, den 27. Februar ab innerhalb vier Wochen Dienstags und Donnerstags nachmittags von 2 bis 5 Uhr gegen eine Vergütung von 5 Mark für den Rentner im städtischen Lagerhaus, Domänensteinerstraße, abzuliefern. Wer dieser Anordnung nicht Folge leistet, macht sich strafbar.

Diez, den 23. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltplanes der Stadtgemeinde Diez für das Rechnungsjahr 1917-18 liegt vom 27. d. Ms. ab acht Tage lang zur Einsicht der Gemeindeangehörigen im Rathaus offen.

Diez, den 23. Februar 1917.

Der Magistrat.

la Verband

alle Sorten Gaze

Bruchband

sowie

Krankenpflege

empfiehlt

Adolf Merkel

Beste Qualität

Gebrauchs-

Sichtkorre

26 Big.

das eine

und alle andern

Film- II. Z.

Abfälle

für

R. Hirsch, Dr. Krafft

M. Meyer, Landst.

Telefon: 54-12

Kaufe jedes

Dürrrob

zu den höchsten

Bitte um

A. Sch

W. Hirsch

1883] Schwarz

Eine noch gut

Kochbauman

für 1½ ja läufiges

erwacht. Lf mit

A. B. 10 a. d. Geißbo

Im Hause, End

44 sind der 2 u. 3

Städte mit Ausdeh

Emde, Nette

Gewerbeverein Bad Ems

Die auf hute Montag anberaumte Ein-

sammlung findet eingetretener Hindernisse be-

Donnerstag, den 1. März, abends 8

statt.

Der Vor

Im Frisieren

und

Kopfwaschen

(elektr. Trockenapparat)

empfiehlt sich

Frau Adolf Merkel

Diez a. d. L.

Als Vaternenwärter

werden zwei gewissenhafte junge Leute oder aus-

sofort gesucht.

Gaswerk Em

Kreisarbeitsnachweis, Limbu

Weibl. Abteilung

Es werden für sofort und später gesucht:

Allleinmädchen, Haus- und Küchenm

Zimmermädchen, Kindermädchen, Han

rinnen und landw. Mägde.

Bermittlung kostenlos.

Markt in Diez.

Am Donnerstag, den 1. März d. J.

Diez Biermarkt statt.

Diez, den 23. Februar 1916.

Der Magistr

Hed.

Ein

Küchenmädchen